

Diese Seite wurde produziert von der Klasse 4b der Gustav-Sieber-Schule in Tamm

Stimmen

„Mir hat das Fachwerk sehr gut gefallen.“



„Das Projekt hat mir sehr viel Spaß gemacht. Toll war, dass wir unsere eigenen Berichte schreiben durften und wir zweimal ins Hornmoldhaus gehen konnten.“ Alessia

„Mir hat das Fachwerk sehr gut gefallen. Sehr gut war auch das Miniaturmodell von Bietigheim. Es gab nichts, was mir nicht gefallen hat.“

Benjamin



„Mir gefällt, dass man jeden Tag die neueste Zeitung lesen kann. Es gab viele spannende und interessante Artikel. Auch das Sudoku fand ich gut.“

Mika

„Mir gefällt, dass wir ein Projekt zum Hornmoldhaus gemacht haben und dass wir auch etwas schreiben dürfen. Ich finde es schade, dass wir nicht mehr an der Zeitung machen können.“ Valerie



Das prachtvolle Eingangstor des Hornmoldhaus

Foto: A. Weiser



So sieht die Rückseite des Hornmoldhauses aus.

Foto: A. Weiser

Thema

Ein Haus mit Geschichte

Heute kaum mehr vorstellbar: Nur dank einer Bürgerbewegung blieb das Hornmoldhaus erhalten

BIETIGHEIM

Das Hornmoldhaus wurde 1536 von Sebastian Hornmold erbaut und ist eines der ältesten Häuser in Bietigheim. Hornmold wurde im Jahr 1500 geboren. Sein Vater war Amtsbürgermeister und eng mit Herzog Ulrich verbunden. Eine Zeit lang wurde Herzog Ulrich vertrieben und so musste auch Sebastian eine Weile untertauchen und wurde sogar ins Gefängnis geworfen. 1525 kam Hornmold nach Bietigheim zurück. Er hatte inzwischen eine Schreiberlehre gemacht und arbeitete dann als Stadtschreiber. Ab 1534 bekam er vom Herzog den Auftrag, ein Verzeichnis der Kirchengüter anzufertigen. Als Entschädigung dafür erhielt er das Pfründhaus. Auf diesem und einem dazugekauften Grundstück errichtete er 1536 das Hornmoldhaus. Es steht in der Bietigheimer Innenstadt, direkt neben dem Rathaus. Da Herr Hornmold ein reicher Bürger war, konnte er sich ein prächtiges Haus erbauen. Es wurde aus Lehm, Holz und Steinen gebaut. Besonders schön ist das tolle Fachwerk. Aber wo kamen die Balken her, die im Hornmoldhaus und in vielen anderen Häusern in Bietigheim verbaut wurden? Bauholz war in der Umgebung von Bietigheim kaum vorhanden. Es kam aus dem Schwarzwald und wurde nach Bietigheim über die Enz mit Flößen transportiert. Sebastian Hornmold war auch ein Weinhändler, und im unteren Bereich des Hauses war sein Weinverkauf. Im ersten Stock wohnte er mit seiner Frau und seinen sechs Kindern in den sogenannten Bohlenstuben. Ein ganz besonders schöner Raum ist die Sommerstube, die nicht geheizt werden konnte und so nur im Sommer benutzt wurde.



Das berühmte Weinregister wird noch heute genutzt.

Foto: A. Weiser

Überall sind an den Wänden und Decken Malereien zu finden. Später, nachdem niemand mehr von der Familie Hornmold lebte, wurde das Haus immer wieder für andere Zwecke benutzt. Eine Zeit lang war es sogar eine Bäckerei mit Ausschank. So kam es immer wieder zu Umbauten, die die eigentliche Schönheit des Hauses zerstörten. Ungefähr 1960 wurde das Hornmoldhaus Eigentum der Stadt Bietigheim.

Nach und nach zerfiel es, das Fachwerk war nicht mehr sichtbar und auch in den Räumen war von der ursprünglichen Pracht nichts mehr zu erkennen. So forderte der Gemeinderat in den 70er Jahren das Hornmoldhaus ab-

zureißen. Doch der Gemeinderat hatte nicht mit dem Widerstand einiger Bietigheimer Bürger gerechnet. Es gründete sich eine Bürgerinitiative, die schnell entdeckte, was für einen Schatz sie vor sich hatten. Mit der Beharrlichkeit der Initiative und der Unterstützung des damaligen Bürgermeisters von Bietigheim konnte das Hornmoldhaus doch noch gerettet werden. Eines der wertvollsten Ausstellungsstücke wird von den Bietigheimern heute noch genutzt. Es ist das Weinregister, das in einem kleinen, verzierten Schränkchen untergebracht ist. In dem Weinregister wurde seit 1550 die Menge, der Preis und auch die Qualität des Weines aufgezeichnet. Bis heute wird es in alter Tradition weitergeführt.

ENTDECKUNG

Schaurige Entdeckung: Mumien im Hornmoldhaus

Bei den Renovierungsarbeiten machten die Arbeiter eine gruselige Entdeckung: Sie fanden zwei Katzenmumien in den Steinen des Hornmoldhauses. Dieser merkwürdige Fund ist aber keine Einmaligkeit in Deutschland. Immer wieder wurden Mumien von Katzen bei Renovierungsarbeiten in alten Gebäuden gefunden. Auch in anderen Ländern wurde dieser Brauch durchgeführt. Daraus entstand die Theorie, dass Tieropfer gezielt in Neubauten eingebaut wurden, um „böse Mächte“ von dem Gebäude und deren Bewohner fernzuhalten. Katzen galten als mystische Wesen. Die Mumien aus dem Hornmoldhaus sind im Museumsfundus aufbewahrt.

Runderneuert für neue Aufgabe

Viele Infos zur Geschichte der Stadt und der Geschichte des Hauses

Das Hornmoldhaus wurde nach seiner Instandsetzung zu einem Museum umgebaut und ist eines der größten Sehenswürdigkeiten in der Stadt. Jedes Jahr kommen zwischen 20 000 und 30 000 Besucher in das Museum. Man kann dort ein großes Stadtmodell entdecken, das Bietigheim zeigt, wie es im Jahr 1830 ausgesehen hat. Es gibt auch ein großes Modell des Hornmoldhauses. Dort kann man auch sehen, wie die Balken des Fachwerks miteinander verbunden wurden. Auch kann man Möbel aus der Zeit ansehen, allerdings nicht die von den Hornmolds selber. Die-

se Ausstellungen sind dauerhaft. Neben den Dauerausstellungen gibt es auch zeitlich begrenzte Ausstellungen, die sogenannten Wechselausstellungen. Zurzeit ist eine Ausstellung über japanische Puppen (bis 15. September) und eine Ausstellung über den Krankmord im Nationalsozialismus (bis 28. Juli), zu sehen. Das allerwichtigste Ausstellungsstück aber ist das Haus selbst, in dem man viel entdecken kann, beispielsweise die Vexierbilder – sie zeigen je nach Blickwinkel unterschiedliche Motive – in der Sommerstube. Aber nicht nur Ausstellungen gibt es im Horn-

moldhaus. Man kann auch seinen Geburtstag dort feiern und sich dazu ein Programm auswählen, zum Beispiel: mit „Hornmoldino“ auf Zeitreise gehen, lernen, wie die Römer in Bietigheim lebten, Sebastian Hornmold besuchen und anderes. Auch mit Schulklassen kann man dort Projekte machen.

INFO: Wenn du Interesse an einem Besuch im Hornmoldhaus hast, hier die Adresse: Stadtmuseum Hornmoldhaus, Hauptstraße 61-63, 74321 Bietigheim-Bissingen, Telefon: (0 71 42) 7 43 61. Informationen gibt es auch im Internet.

Ein Arzt aus Bietigheim in Japan

Im Hornmoldhaus sind auch einige Sehenswürdigkeiten aus Japan zu sehen. Die Ausstellungsstücke kommen von Erwin Baelz (geb. 1849), einem Bietigheimer Arzt. Nach dem Studium ging er nach Leipzig und hatte dort einen japanischen Patienten. Der überzeugte ihn, in Japan zu arbeiten. Das war eine Besonderheit, denn eigentlich durfte zur damaligen Zeit niemand nach Japan einwandern. 1876 reiste Baelz nach Japan, unterrichtete dort japanische Studenten und behandelte Patienten. Darunter war auch der japanische Kronprinz. Erwin Baelz sammelte nebenbei in Japan viele Dinge. Einen Teil davon kann man im „Baelzkabinett“ ansehen.